

Hinweise gibt, zu welchen Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit er die Genossen führen soll.

Beim Selbststudium helfen

In Nordhausen hatten die Genossen zum ersten Zirkelthema noch nichts studieren können. Die Literatur war ihnen erst zwei Tage vorher angeboten worden. Was das Selbststudium betrifft, haben sie also einen schlechten Start zum neuen Parteilehrjahr gehabt. Das selbständige Studium der Literatur ist aber das wichtigste im ganzen Lehrjahr. Der Zirkelleiter wird ihnen zum nächsten Thema schriftlich einige Fragen zustellen, die Hauptgegenstand der Diskussion im Zirkel sein sollen. Das wird es den Genossen erleichtern, aus dem Kapitel des Lehrbuches die Schwerpunkte für unser Studium herauszufinden.

Eine Empfehlung an alle Zirkelleiter: Sorgt euch darum, wie die Genossen mit dem Selbststudium zurechtkommen. In vielen Grundorganisationen haben nicht

alle Genossen ein Lehrbuch oder die Broschüre mit den entsprechenden Kapiteln des Lehrbuches bekommen können. Aber auch diesen Genossen muß das Selbststudium ermöglicht werden. Leider kann kein weiteres Material für sie gedruckt werden. Deshalb bleibt nichts weiter übrig, als sich innerhalb der Grundorganisationen gegenseitig zu helfen. Die Leitung der Grundorganisation und der Zirkelleiter sollten organisieren, daß die Genossen die Literatur untereinander aus tauschen.

Die Genossen werden, wenn sie ein Kapitel studiert haben, auch manche andere Frage haben, die nicht im Zirkel behandelt werden kann. Eine Antwort müssen sie aber bekommen. Jede Parteileitung sollte daher überlegen, welche Möglichkeiten für Konsultationen ausgenutzt werden können. Wieweit die Zirkelteilnehmer die Literatur studieren und wie ihnen ihre Fragen beantwortet werden — auch das gehört dazu, wenn sich die Parteileitungen mit der Parteischulung befassen.

Arnold Hofert

Auf der Tagesordnung der Parteileitung: Sozialistische Berufsausbildung

Das Motorradwerk Zschopau hat sich zum größten Motorradwerk ganz Deutschlands entwickelt. Bis 1965 werden wir im Verhältnis zu 1959 unsere Motorrad- und Rolleromotorenproduktion wertmäßig auf 140,1 Prozent steigern. Die Anzahl der Arbeitskräfte wird aber nicht steigen, sondern im Gegenteil, wir wollen und werden diesen Produktionszuwachs mit weniger Arbeitskräften "schaffen. Die höhere Arbeitsproduktivität, die dazu Voraussetzung ist, kann aber nur auf dem Wege der Automatisierung und Mechanisierung erreicht werden. Diese wiederum erfordert aber eine höhere Qualifizierung der Facharbeiter. Einsatz an Spezialmaschinen verlangt ein vielseitiges Können. Unsere Partei zeigte uns den Weg, wie wir diese Probleme lösen müssen. Auf der einen Seite gilt es die vorhandenen Kader zu qualifizieren, auf

der anderen Seite müssen wir junge Facharbeiter heranbilden, die vielseitig eingesetzt werden können.

Die sozialistische Berufsausbildung, die den zukünftigen, vielseitig gebildeten Facharbeiter formt, gilt es zu schaffen. Es ist notwendig, praxisverbundener auszubilden und einen besseren Übergang zur Produktion zu schaffen. Diese Forderung besteht eigentlich schon viele Jahre. Wir haben sie aber im Grunde genommen nie richtig lösen können, weil sich immer wieder Schwierigkeiten in der Produktion, zum Beispiel in der Maschinenbesetzung, im Schichtsystem usw. in den Weg stellten. Die größte Schwierigkeit aber waren die alten, ausgetretenen Bahnen, in denen die Berufsausbildung lief. Verbunden damit waren solche verbreiteten Auffassungen: Das bisherige